

Radevormwald, 27. Juni 2024

Gemeinsame Erklärung zu der Krankenhausplanung des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Erhalt der Leistungsgruppen des Sana Krankenhauses Radevormwald

der Stadt Radevormwald, den niedergelassenen Ärzten in Radevormwald
und dem Sana Krankenhaus Radevormwald

Einleitung

Im Rahmen der aktuellen Krankenhausreform in Nordrhein-Westfalen wird über die Leistungsangebote der Kliniken entschieden. Das Sana Krankenhaus in Radevormwald ist durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales darüber informiert worden, dass die Leistungsangebote der Endoprothetik und der Wirbelsäulenoperationen künftig nicht mehr in Radevormwald angeboten werden dürfen. Derzeit läuft zu dieser Ankündigung des Ministeriums ein Anhörungsverfahren, in dem der Krankenhausträger bis zum 11. August 2024 Stellung nehmen kann. Ein Beschluss über die Leistungsangebote für das Sana Krankenhaus Radevormwald wird erst Ende des Jahres erwartet.

Die angekündigte Anpassung des Leistungsangebotes besorgt die gesamte Stadt Radevormwald, die niedergelassenen Ärzte und das Sana Krankenhaus in Radevormwald.

Auf Einladung von Bürgermeister Johannes Mans hat am 26. Juni 2024 ein Treffen zwischen den niedergelassenen Ärzten aus Radevormwald, Vertretern des Sana Krankenhauses und der Stadtverwaltung im Rathaus stattgefunden. Bei diesem Treffen haben sich die Akteure über die geplante Krankenhausreform ausgetauscht und eine klare gemeinsame Position zu der besonderen Bedeutung des Sana Krankenhauses in Radevormwald und den bestehenden Leistungsgruppen erarbeitet.

Gemeinsame Erklärung

Die niedergelassenen Ärzte, das Sana Krankenhaus Radevormwald und die Stadt Radevormwald sind sich darüber einig, dass der Erhalt aller aktuellen Leistungsgruppen oberste Priorität hat.

Die Endoprothetik ist ein wesentlicher Bestandteil des Leistungsangebots im Krankenhaus von Radevormwald und der zweitgrößte Versorger dieser Leistungsgruppe im Bergischen Land. Deswegen befürchten die Beteiligten mit dem Wegfall dieses Angebots eine erhebliche Versorgungslücke für die Bevölkerung der gesamten Region. Das mehrfach rezertifizierte Endoprothetikzentrum unter der Leitung von Chefarzt Dr. Martin Ulatowski genießt einen herausragenden Ruf weit über die Stadtgrenzen hinaus und hat seine Fallzahlen in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert. Ohne dieses Leistungsangebot in Radevormwald kann der Versorgungsbedarf im Oberbergischen Kreis nicht mehr gedeckt werden. Die niedergelassenen Ärzte verweisen nicht nur auf die Patienten aus Radevormwald, sondern auch auf Patienten aus umliegenden Städten, die auch in Radevormwald behandelt werden und auf die Leistungsgruppen angewiesen sind.

Die Akteure weisen außerdem auf die organisatorischen und logistischen Probleme hin, die sich mit der Reduzierung der Leistungsgruppen ergeben würden. Die geografische Lage von Radevormwald bedeutet für die Fahrten der Rettungsdienste erhebliche Mehrbelastungen und damit steigende Kosten. Sie macht die Einhaltung der Einsatzzeiten kaum möglich. Die ohnehin langen Wege zu anderen Krankenhäusern im Versorgungsgebiet würden außerdem für alle Patienten und ihre Angehörigen zu einer spürbaren Belastung werden. Insbesondere vor dem Hintergrund der schlechten Anbindung des Öffentlichen Nahverkehrs. Die psychosozialen Konsequenzen dieser Krankenhausreform sehen die Beteiligten als eine große Gefahr für die Bevölkerung im ländlichen Raum an, insbesondere für alte Menschen und ihre Familien.

Die Beteiligten sind sich darüber einig, dass die Verbindung von Endoprothetik und Geriatrie in Radevormwald wesentlich für die medizinische Versorgung der Altersstruktur im ländlichen Raum ist und auch viele logistische Vorteile bietet. Dass im Sana Krankenhaus Radevormwald beide Leistungsangebote abgebildet werden, ist für die Patienten von großer Bedeutung.

Die genannten Akteure wollen sich in die Erarbeitung der Stellungnahme im Rahmen des Anhörungsverfahrens des Ministeriums einbringen und sich aktiv für den uneingeschränkten Erhalt der Leistungsgruppen des Krankenhauses einsetzen. Die niedergelassenen Ärzte haben in direkten Rückmeldungen von ihren Patienten den Bedarf für das bestehende Leistungsangebot des Sana Krankenhauses in Radevormwald rückgemeldet bekommen. Gleiche Rückmeldungen sind bei der Stadtverwaltung und dem Sana Krankenhaus eingegangen.

Im engen Schulterschluss wollen die Ärzte, die Verwaltung und das Sana Krankenhaus Radevormwald sich für den Erhalt aller bestehenden Leistungsgruppen einsetzen.

Eine gemeinsame Erklärung von:

Stadtverwaltung Radevormwald

Johannes Mans, Bürgermeister

Sana Krankenhaus Radevormwald

Janine Bender, Cluster-Geschäftsführerin „Bergisches Land“ der Sana Kliniken AG

Dr. Martin Ulatowski, Ärztlicher Direktor Sana Krankenhaus Radevormwald

Dirk Windgassen, Pflegedirektor Sana Krankenhaus Radevormwald

Niedergelassene Ärzte

Barbara Bomski

Praxis an der Bahnmeisterei

Praxis an der Wupper

Thomas Splittgerber

Hausarzt-Praxis und internistische Gemeinschaftspraxis Kaiserstraße Dr. Druck & Dr. Fleck

Gemeinschaftspraxis Jakobait

Gemeinschaftspraxis Oberberg

Curt-von-Knobelsdorff-Fachklinik

Dr. Holger Lach und Wolfgang Worms